



Knowledge grows

An das  
Bundesministerium für Landwirtschaft,  
Ernährung und Heimat, Abtlg. 6  
EU-Angelegenheiten, Gemeinsame Agrarpolitik,  
Internationale Zusammenarbeit, Welternährung

Wilhelmstraße 54  
10117 Berlin

Dülmen, 30.01.2026

### **Ersuchen um Unterstützung gegen die mögliche Aussetzung von CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism)**

Sehr geehrte Frau Ministerialdirektorin Frehse,

YARA ist der weltweit führende Ammoniak- und Düngemittelkonzern mit Hauptsitz in Oslo, Norwegen, vier Standorten in Deutschland und insgesamt zwanzig Produktionsstätten in Europa. Mit diesem Schreiben möchten die unterzeichnenden Geschäftsführer der deutschen Standorte ihre ernsthaften Bedenken bezüglich der jüngsten Diskussion auf Bundes- sowie europäischer Ebene zur Aussetzung des CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) zum Ausdruck bringen.

Gleichzeitig bitten wir um einen kurzfristigen Gesprächstermin, um uns zu CBAM und dessen Bedeutung für unsere Produktionsstätten in Deutschland auszutauschen.

Nach siebenjähriger Vorbereitungszeit trat CBAM am 1. Januar 2026 für sieben definierte Sektoren vollständig in Kraft. Bereits am 7. Januar erwog die Europäische Kommission eine mögliche, rückwirkende Aussetzung des CBAM für den Düngemittelsektor. Diese plötzliche Entwicklung ist mehr als besorgniserregend, da CBAM ein Eckpfeiler sowohl unserer gemeinsamen Klima- als auch unserer Industriepolitik ist. Ohne vorhersehbare Regeln und Vertrauen kann es weder einen kontinuierlichen Produktionsfluss noch weitere Investitionen in die Dekarbonisierung und damit keine Sicherung, weder der deutschen noch der europäischen strategischen Autonomie, geben.

CBAM ist ein Klimainstrument, keine Handelsbarriere.

Sein Zweck besteht darin, Anreize für die Dekarbonisierung der Industrie zu erhalten und gleichzeitig zu verhindern, dass kohlenstoffintensive Importe aus Drittländern europäische Hersteller, die dem Emissionshandelssystem der Europäischen Union (EU ETS) unterliegen, unterbieten. Die Europäische Union sowie Ihre Regierung haben wiederholt betont, dass Klimapolitik, Industriepolitik und strategische Autonomie aufeinander abgestimmt werden und Hand in Hand gehen müssen.

---

**YARA GmbH & Co. KG**

Hanninghof 35  
D-48249 Dülmen  
Postfach 1464  
D-48235 Dülmen

**Zentrale**

Telefon: (02594) 798-0  
Telefax: (02594) 798-116  
e-mail: yara.de@yara.com  
Internet: www.yara.de

**Sitz der Gesellschaft: Dülmen, HRA 3975 Amtsgericht Coesfeld**

Ust-IdNr.: DE 137 481 566  
Komplementärin: YARA Verwaltungs GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Dülmen, HRB 6661, Amtsgericht Coesfeld  
Geschäftsführer: Marco Fleischmann, Frank Paarmann

An den YARA-Standorten in Brunsbüttel und Rostock sind wir, ähnlich wie der gesamte Ammoniak- und Düngemittelsektor in Europa, mit hohen Energiekosten, einem starken Wettbewerb durch außereuropäische Hersteller und dem Druck konfrontiert, die Emissionen dringend zu senken. Diese Probleme sind eng miteinander verknüpft. Wenn wir es nicht schaffen, sie aufeinander abzustimmen, riskieren wir sowohl den Verlust unserer industriellen Stärke und Arbeitsplätze als auch den stetigen Produktionsfluss von Ammoniak und Düngemittel für deutsche und andere europäische Landwirte.

YARA Rostock und YARA Brunsbüttel spielen eine zentrale Rolle in Deutschland. Wir produzieren nicht nur Düngemittel für deutsche Landwirte, sondern exportieren unsere hochwertigen Produkte auch in europäische Nachbarländer wie Polen, Skandinavien und BeNeLux. In Brunsbüttel produziert YARA Ammoniak, Harnstoff und AdBlue für den systemkritischen Transportsektor. Unsere Produktionsstätten machen YARA Deutschland zu einem wichtigen Akteur für viele weitere strategische Branchen in Europa, die für das Funktionieren unserer Gesellschaft von großer Relevanz sind.

In den vergangenen Jahren haben wir Millionen Euro in die Verbesserung unserer Effizienz und in die Reduzierung unserer THG-Emissionen investiert. Plötzliche Änderungen des EU-Rechtsrahmens, die ohne eine umfassende Bewertung ihrer Auswirkungen auf die heimische Düngemittelproduktion eingeführt wurden, geben Anlass zu erheblicher Sorge und bergen das Risiko, die gesamte, mit unseren Aktivitäten verbundene Wertschöpfungskette zu stören.

Mit Blick auf die Zukunft ist es unerlässlich, die kurzfristige Marktstabilität zu sichern und gleichzeitig den Kurs des Clean Industrial Deal und des CBAM beizubehalten. Nur so kann die mittel- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit unserer nationalen Ammoniak- und Düngemittelproduktion erhalten bleiben, die wiederum den deutschen und europäischen Landwirten weiterhin den Zugang zu zuverlässigen, hochwertigen Düngemitteln sichert. Und dies in Zeiten von vielen geopolitischen Verwerfungen.

Wir sind auf die Unterstützung Ihres Ministeriums und der deutschen Regierung in Brüssel angewiesen, um die Klimaziele Europas und eine wirksame Umsetzung des CBAM aufrechtzuerhalten.

Über einen Terminvorschlag zu einem persönlichen Austausch würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

Handwritten signature of Marco Fleischmann in blue ink.

Marco Fleischmann  
Geschäftsführer  
YARA GmbH & Co. KG

Handwritten signature of Frank Paarmann in blue ink.

Frank Paarmann  
Geschäftsführer  
YARA GmbH & Co. KG

Handwritten signature of Sven Kohnke in blue ink.

Sven Kohnke  
Geschäftsführer  
YARA Brunsbüttel